

Haushaltsrede 2022/23

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Makurath,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
liebes Verwaltungsteam, liebe Ditzingerinnen und Ditzinger,

wir erleben gerade bewegte, schwierige Zeiten – das dämpft ganz generell die Erwartungen. Um so erfreulicher, dass unser Haushalt 2023 etwas überraschend für gute Laune sorgt. Es gibt auch Kummer, dazu später mehr; fangen wir mit dem Lächeln an: Allem voran sind die Gewerbesteuer-Einnahmen im laufenden Jahr 2022 kräftig in die Höhe geschneit und erreichen absehbar ein Rekordniveau, es sind die höchsten unserer Stadtgeschichte. Das verschafft Ditzingen finanziell deutlich mehr Luft als noch vor einiger Zeit befürchtet. Eine neue Kreditaufnahme ist nicht erforderlich, die Verschuldung im Kernhaushalt lässt sich 2023 mit rund 8 Mio. Euro weiterhin relativ niedrig ansetzen. Der Ergebnishaushalt ist fürs kommende Jahr ausgeglichen, er fällt trotz einiger Fortschreibungen noch knapp positiv aus. Über diese finanzielle Besserstellung darf man sich freuen, und es ist wohl sinnvoll, die beschlossene Schuldenobergrenze nicht ohne Not auszureizen. Schließlich sind Prognosen für Ditzinger Steuereinnahmen, insbesondere aus der Gewerbesteuer, ebenso unsicher wie die für das Ditzinger Wetter.

Dieser Haushalt sieht so aus, als seien keine großen Debatten erforderlich. Alles bestens in Ditzingen also, zumal es manch anderen Kommunen deutlich schlechter geht? Tatsächlich wird einiges besser – und doch bleibt viel zu wünschen übrig. Nehmen wir als Beispiel den Bereich Mobilität. Die Stadtbuslinie soll den Anschluss an die S-Bahn gewährleisten und alltagstauglich sein. Niemand möchte vom Schloss zum Bahnhof 20 Minuten Bus fahren. Daher hat meine Fraktion einen Antrag gestellt, die Stadtbuslinie zu optimieren und bürgerfreundlicher zu machen. Es wird zudem untersucht, zu welchem Preis der Stadtbus am Samstag kostenlos angeboten werden könnte. Wir sind gespannt. Der Glemsmühlenradweg zwischen Waldheim und Tonmühle hat endlich eine schöne neue Asphaltdecke bekommen – die aber unterwegs abrupt aufhört. Diese wichtige Verbindung muss so rasch wie möglich fertig saniert werden! Zur Instandsetzung der Radwege sind 100.000 Euro vorgesehen, bei entsprechender Priorisierung besteht also Hoffnung. Der Fußverkehrscheck hat kürzlich gute Ansätze geliefert, wie Ditzingen fußgängerfreundlicher werden kann. Wir haben einen Blick aufs Gewerbegebiet geworfen und angeregt, beginnend am Thalesplatz einen ordentlichen Fußweg Richtung Berblinger Straße anzulegen. Das würde für viele Menschen die fußläufige Verbindung zwischen Arbeitsplatz und Stadt aufwerten. Die Planungsmittel dafür sind jetzt eingestellt.

Über diese und weitere Ansätze hinaus kann man aber den Blick einmal nach vorne richten und fragen: Was tun wir in Ditzingen für eine echte Verkehrswende? Bedauerlicherweise lassen sich – über Jahre hinweg – kaum entscheidende Fortschritte erkennen. Noch immer lädt Ditzingen vor allem zum Autofahren ein. Noch immer drängt in unserer Stadt der Autoverkehr alles andere buchstäblich an den Rand. „Provisorisch“ angelegte Stellplätze wie unterhalb der Wilhelmschule bleiben zuverlässig auf Dauer erhalten, andere neuerdings sogar in Form einer geräumigen Tiefgarage an der Höfinger Straße. Hingegen droht ein mögliches Carsharing-Angebot in Hirschlanden daran zu scheitern, dass scheinbar nirgends ein Platz dafür zu finden ist. Hier wünschen wir uns rasch eine Lösung, die der Allgemeinheit nützt – den Haushalt würde das übrigens kaum belasten. Immerhin sind für das von uns seit Langem geforderte Parkraummanagement 10.000 Euro eingestellt, das Doppelte ist für 2024 vorgesehen. Nicht zuletzt wird Ditzingen, als frischgebackene Modellkommune des Ministeriums für Verkehr,

zumindest einmal Aktionspläne für Mobilität, Klimaschutz und Lärmschutz entwickeln. Das ist sehr zu begrüßen, und wir dürfen weiterhin gespannt sein!

Nun sind Haushaltsposten das eine, die Realisierung ein anderes. Damit kommen wir zu dem eingangs erwähnten Kummer. Während wir in früheren Zeiten öfters über das Für und Wider der Schaffung von neuen Stellen in der Stadtverwaltung diskutiert hatten, so hat sich dieses Problem inzwischen verschoben. Obwohl zahlreiche Stellen ausgeschrieben sind, droht eine personelle Unterbesetzung in der Stadtverwaltung zum Dauerzustand zu werden. Das schmerzt und bremst in vielen Bereichen die Leistungsfähigkeit, von der Kinderbetreuung bis zur Stadtentwicklung. Ohne dieses Problem hätten wir höhere Personalausgaben und könnten die geplanten Investitionen tatsächlich umsetzen – aber paradoxerweise sähe dann das Ergebnis im Haushalt weniger positiv aus. So steckt im positiven Haushalt auch ein Mangel. Anders formuliert, ein Motor mit niedriger Drehzahl braucht weniger Treibstoff. Wer aber langsam fährt, kommt nicht weit. Das darf nicht dazu führen, dass wir unsere Ziele aus dem Blick verlieren.

Genau deshalb muss man wieder einmal die grundsätzliche Frage stellen, ob wir uns in Ditzingen schnell genug verändern. Die Antwort lautet nein. Was tut Ditzingen für den Klimaschutz? Was bewegt sich seit fünf oder zehn Jahren, was wird sich voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren bewegen? Nehmen wir den Klimawandel in Ditzingen ausreichend ernst, werden wir ihm wirklich gewachsen sein? Man möchte zumindest Zweifel anmelden. Dies alles spiegelt sich in einem Haushalt wider, der unterm Strich eben recht „normal“ aussieht – oder sollten wir sagen: allzu normal? – und dies inmitten unserer Krisen und Herausforderungen und angesichts der immer manifester werdenden Folgen des Klimawandels. Dazu Albert Einstein: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“ Und weil Recycling eine gute Sache ist, kommen jetzt drei recycelte Bemerkungen aus früheren Haushaltsreden: „Ökologie und Nachhaltigkeit sind kein Luxus, sondern lebenswichtig, für uns alle.“ „Den Radverkehr könnte man mit geringen Mitteln beherzt fördern – ein Start wäre es, mit frischer Farbe längst vorhandene Ideen auf die Straße zu bringen.“ „Mobilitätswende? Energiewende? Verkehrswende? Wir brauchen vor allem eine Gedankenwende.“ Diese drei Sätze stammen aus den Jahren 2018 bis 2020, sie haben an Aktualität eher noch gewonnen.

Zum Schluss ein Wort über Liquidität einer etwas anderen Art. Im Jahr 2023 werden nicht nur städtische Einnahmen fließen, sondern auch Sprudel und Wasser für durstige Beschäftigte in unseren Ditzinger Hallen – dafür sind 1.500 Euro vorgesehen, gut so! Auch draußen im ganzen Stadtgebiet wünschen wir uns für die Zukunft Trinkwasser aus Trinkbrunnen. Erste Untersuchungen dazu sind im Gange, wie wir aus Schöckingen hören. Wir freuen uns auf flüssige Mittel dafür, vielleicht schon im folgenden Haushalt! Für heute danken wir Patrick Maier und seinem Team sowie der Stadtverwaltung für die Vorarbeit. Meine Damen und Herren, die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen hat dem Haushaltsentwurf 2023 mit den beschlossenen Änderungen zugestimmt. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Für die Fraktion von Bündnis 90 / Die Grünen:
Ulrich Steller, 13. Dezember 2022